

# BLICKPUNKT

DIE WOCHENZEITUNG FÜR **INGOLSTADT** UND DIE REGION

Home Politik Gesellschaft Sport Wirtschaft Polizei Freizeit Ratgeber Weit

Veröffentlicht am Donnerstag, 21. Dezember 2017

## Bilder einer lebendigen Stadt

Die Ausstellung "Stadtidentität" zeigt Ingolstadts Wandel in den vergangenen 100 Jahren

**Was haben eine Stadt und Sprache gemeinsam? Genau: beides lebt. Beides ist im Fluss, denn beides spiegelt sich ständigernde gesellschaftliche Entwicklungen wieder. Exakt das zeigt derzeit die Schau "Stadtidentität" im Neuen Schindl.**

Fotos soweit das Auge reicht. Mehrere Bilderstraßen dokumentieren die Veränderungen der Stadt Ingolstadt. Oben hängen die aktuellen Fotos von Hans Reisinger, entstanden in den vergangenen zehn Monaten. Darunter sind die historischen Aufnahmen aus der Sammlung Hans Fegert und dem Stadtarchiv zu sehen. Diese Bilder sind überwiegend vor rund 100 Jahren entstanden, aber auch Nachkriegsfotos sind darunter. Das Tolle an dieser Ausstellung des Historischen Vereins: Der Besucher kann nach einem Abbild des Stadtplans angeordneten Innenstadtstraßen entlangschlendern und dabei markante Gebäude, Tore, Brücken und Kirchen sehen. "Das ist eine Entdeckungs-Ausstellung. Das heißt, sie lädt ein, viele Details zu entdecken ist besonders spannend, wenn man mit mehreren Leuten durchgeht. Jeder kennt und entdeckt etwas anderes, das ist kommunikativ", sagt Stadtheimatpfleger Dr. Tobias Schönauer.



(Quelle: Sabine Roelen)

Bilder zum Thema (28 Einträge)



Anzeige /

Meist gelesen /



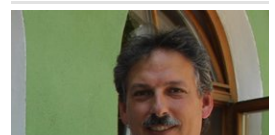
11.12.2017  
Erfolgreiches Futsal-Team des TSG Ingolstadt



13.12.2017  
"Spielen nicht am Limit!"



16.12.2017  
Abendsegens im Audi Forum



---

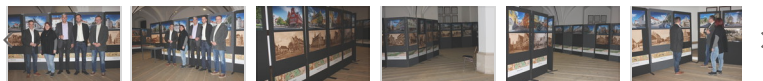
Dr. Matthias Schickel, Vorsitzender Historischer Verein und Kurator, Iris Weichenrieder, Kuratorin Bereich "Die Augustinerkirche", Christian Lange, Kurator und Projektleiter der Ausstellung, Stadtheimpfleger Dr. Tobias Schönauer und Fotograf Erich Reisinger (von links nach rechts).

(Quelle: Sabine Roelen)

(1 von 28)



Folgsame oder fliehende Wähler



---

In der Tat, die Vorher-Nachher-Aufnahmen sind nicht nur aussagekräftige Bilder ihrer Zeit, sondern erinnern mitunter auch an erbitterte Debatten. So ist der umstrittene neue Nordbahnhof hier als nahezu futuristisches Gebäude zu sehen. Unmittelbar darunter die historische Variante, die viele Ingolstädter gerne behalten hätten. "Was weg ist, ist weg", konstatiert Schönauer. Und ob die teils gravierenden Veränderungen für das Stadtbild eher positiv oder negativ sind, das muss der Betrachter ohnehin selbst entscheiden.

"Die Ausstellung zeigt auch, dass man an manchen Stellen Bausünden hingeklotzt und damit einiges verschlimmbessert hat", stellt Dr. Matthias Schickel, Vorsitzender des Historischen Vereins Ingolstadt und Kurator, fest - und spielt damit auf das Alte Landratsamt in der Ludwigstraße 25 an. Das Gebäude musste 1964 unter Protest der Bürger einem nüchternen Kaufhaus-Neubau Platz machen. Es gebe aber auch viele Ecken in Ingolstadt, die bis heute nahezu unverändert seien, so Schönauer. Beispiel: der Zugang zum Neuen Schloss vom Paradeplatz aus.

Der bilderreiche Rundgang durch die Innenstadt zeigt weitere interessante Veränderungen wie die Kurfürstliche Reitschule, die seit der Generalsanierung Anfang der 80er-Jahre Sitz der VHS Ingolstadt ist. Früher war dort die Feuerwehr untergebracht. Das Gebäude von damals ist heute nicht mehr wieder zu erkennen. Interessant sind auch die historischen Aufnahmen des Donautors - für jüngere Ausstellungsbesucher vermutlich völlig unbekannt. Oder Fotos vom Kavalier Spreiti, das dem Verkehr weichen musste. "Immer wenn es um die Frage Abriss oder Neubau geht, dann ist die Stadtplanung gefragt - und die sollte weitsichtig denken", meint Christian Lange, Kurator und Projektleiter der Ausstellung.

"Stadtidentität" präsentiert die vielen Gesichter Ingolstadts - heute und früher. Was genau die Identität einer Stadt ausmacht, ist die höchst individuelle Sache des Betrachters. Der wiederum kann sich bei der Bilderschau im Neuen Schloss viele Anregungen dazu holen. Die Ausstellung ist noch bis zum 14. Januar 2018 im Neuen Schloss zu sehen. Zur Schau gibt es ein Begleitprogramm, u. a. mit Vorträgen und einer Abschlussdiskussion. Details dazu unter [www.armeemuseum.de](http://www.armeemuseum.de)

© 2017 BLICKPUNKT INGOLSTADT

IM VERBUND MIT DER MEDIENGRUPPE STRAUBINGER TAGBLATT / LANDSHUTER ZEITUNG

